

Österreichischer Zahnärztekongress 2021 – DIGITAL • GENIAL

Vom 16. bis 18. September trafen sich – dank strengem Hygienekonzept – rund 900 Teilnehmer zum Jahreskongress der Zahnärzte in der Wiener Hofburg.



WIEN – Die digitale Revolution verändert die Welt stetig und macht auch vor der Zahnmedizin nicht halt. Auch in diesem Fachgebiet schreiten digitale Technologien rasch voran und die „papierlose Praxis“ ist im Praxisalltag weitestgehend angekommen. Der diesjährige Österreichische Zahnärztekongress war somit gleichermaßen eine gelungene Standortbestimmung, ein Aufzeigen der gegenwärtigen Herausforderungen und ein Blick in die nahe und ferne Zukunft.

Der Kongresspräsident des Österreichischen Zahnärztekongresses 2021, Univ.-Doz. Dr. Werner Lill, im Gespräch mit Majang Hartwig-Kramer, Redaktionsleitung der *Dental Tribune Österreich*.

Endlich wieder Präsenzveranstaltungen! Drei Tage Österreichischer Zahnärztekongress – Wie lautet Ihr Fazit?

Der Kongress war von einer außergewöhnlich positiven Stimmung geprägt, sowohl vonseiten der Teilnehmer und der Industrie als auch der Referenten. Alle waren sich einig, dass eine Präsenzveranstaltung mit nichts vergleichbar ist. Sie sehnten sich nach dem persönlichen Austausch und waren glücklich, endlich wieder Netzwerken und „normal kommunizieren“ sowie sich persönlich sehen zu können. Die von mir auferlegte FFP2-Maskenpflicht wurde nicht nur ausnahmslos befolgt, sondern sogar überaus positiv bewertet. Von der wirtschaftlichen Seite muss man sagen, dass es schwierig ist, in Coronazeiten ein positives Ergebnis für einen Kongress zu erreichen. Die Schlussabrechnungen stehen ja noch aus, aber es zeichnet sich ab, dass wir schwach negativ oder sogar ausgeglichen bilanzieren werden. Wir haben im Februar 2021, als der Verband der ÖGZMK den Beschluss zur Durchführung gefasst hat, mit einem schlechteren Ausgang gerechnet. Letztendlich waren ca. 900 Teilnehmer vor Ort, über 60 Firmen stellten aus. 120 Referenten aus allen Teildisziplinen der Zahnmedizin berichteten über die neuesten Entwicklungen im speziellen auf dem Gebiet der Digitalisierung in unserem Fach. Die Teilnehmer waren mit der hohen Praxisrelevanz mehr als zufrieden. Auch die Abendveranstaltung im Dachfoyer der Hofburg mit Blick auf die beleuchtete Michaelerkuppel und musikalischer Umrahmung durch das Johannes-Lafer-Quartett war eine äußerst gelungene Veranstaltung.

Die kurzfristige Absage der Kollegen aus der Wiener Universitätszahnklinik hat das Organisationsteam stark gefordert. Wie haben Sie die Herausforderung gemeistert?

Die kurzfristige Absage (aus klinikinternen COVID-19-Gründen) aller Referenten und Vorsitzenden der Wiener Universitätszahnklinik war in der Phase der letzten Vorbereitungen eine wirklich starke Herausforderung für die Organisatoren Dipl.-Ing. Clemens Keil, Günter Lichtner und mich als Kongresspräsident. Von Freitag, 9. September morgens, bis Sonntag, 11. September spätabends, konnten dank der Hilfsbereitschaft aller österreichischen Zahnmedizinischen Universitäten alle vakant gewordenen Vorträge neu besetzt werden. Iris Bobal und Carmen Zawarsky von der Medizinischen Ausstellungsgesellschaft MAW machten es dann noch möglich, ein komplett umgestelltes wissenschaftliches Programm bis Mittwochnachmittag zu drucken, sodass es noch rechtzeitig in die Kongressaschen einsortiert werden konnte.

Wie haben die Teilnehmenden die Programmänderungen aufgenommen?

Einige haben es sehr bedauert, dass die Referenten der Wiener Klinik nicht vertreten waren. Das wissenschaftliche Programm wurde aber durchweg sehr gut angenommen und wie schon erwähnt, als sehr praxisrelevant bezeichnet.

DIGITAL • GENIAL lautete das Kongressmotto. Wo stehen diesbezüglich die Zahnärzte in den Ordinationen?

Der Kongress hat gezeigt, dass die Digitalisierung in den Praxen schon teilweise Einzug gehalten hat. Junge Kolleginnen und Kollegen stellen ihre Ordinationen – zumindest in Teilbereichen – von Beginn an digital aus. Der digitale Workflow von der

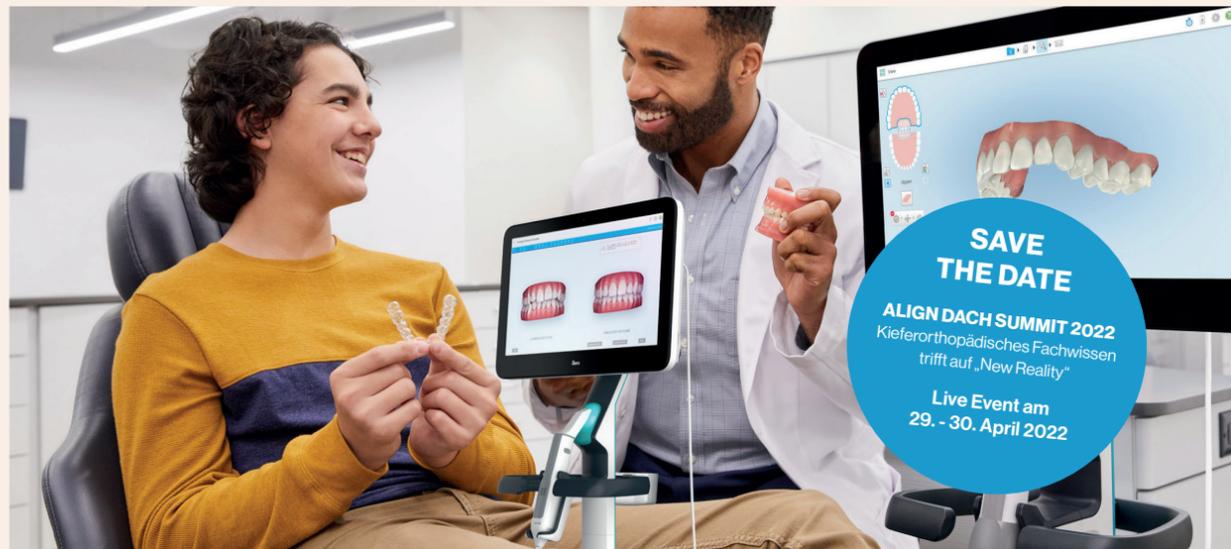
Abformung durch intraorale Scanner bis zur Fertigstellung des zahntechnischen Werkstücks im Labor oder auch chairside ist bei der jungen Generation schon sehr verbreitet. Auch in der Oralen Chirurgie und Implantologie wird schon verbreitet mit digitalen bildgebenden Verfahren (dreidimensionales Röntgen, DVDB) gearbeitet, und auch die präoperative Operationsplanung wird schon vielerorts digital gemacht, um den operativen Eingriff im Sinne einer „Guided Surgery“ durchzuführen.

An den Universitäten, dies haben viele Vortragende gezeigt, wird diesbezüglich schon auf höchstem Niveau gearbeitet und geforscht. Was die „digitale Kompetenz“ in den Praxen betrifft, wurde allerdings dringend notwendiger Handlungsbedarf in Bezug auf Aus- und Weiterbildungskonzepte/-angebote ausgemacht.

Welche Rückmeldungen haben Sie von den ausstellenden Firmen erhalten?

Von den meisten Firmen gab es durchwegs positives Feedback. Besonders wurde die Möglichkeit, Face to Face (wenn auch mit FFP2-Maske) mit den Kunden zu kommunizieren, hervorgehoben. Alle ausstellenden Firmen – ich habe mit jedem kurz persönlich gesprochen – waren sehr froh, dabei gewesen zu sein. Aus meiner Sicht war der Kongress für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Die unzähligen positiven Rückmeldungen lassen den doch beträchtlichen Aufwand, solch einen Kongress zu organisieren, rückblickend für mich mehr als gerechtfertigt erscheinen.

Vielen Dank für das Gespräch.



Scannen. Zeigen. Begeistern.

Zeigen Sie Ihren **jüngeren Patienten** ihr potenzielles zukünftiges Lächeln mit dem **Invisalign Ergebnissimulator** auf dem **iTero Intraoralscanner**.

96 % der mit dem Invisalign System erfahrenen Kieferorthopäden stimmen zu, dass das Angebot einer **transparenten Aligner Behandlung für Teenager** zum Wachstum ihrer Praxis beiträgt.*

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom **Invisalign System** in Ihrer Praxis profitieren könnten.

Erfahren Sie mehr unter
www.yourbrillianceenhanced.com/de

| **iTero**

align

© 2021 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können.

Align Technology Switzerland GmbH, Suurstoffi 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz.

*Daten aus einer Umfrage unter 78 Kieferorthopäden (aus den Regionen Nordamerika, EMEA, APAC) mit Erfahrung in der Behandlung von Teenagern (mindestens 40 Fälle, in den letzten 8 Monaten) mit Invisalign Alignern bei Teenagern mit bleibendem Gebiss; die Ärzte erhielten ein Honorar für ihre Zeit.